

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 257.

Montag, 5. November 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, den Hauptstädten, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kuponen-Kassenscheine für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen ist beim Verladen von **Arsenik** in der Nähe der hiesigen **Marienbrücke** ein Faß, in welchem sich dieses Gift in luftdichten Blechtrömmeln verpackt befand, in **das Wasser gefallen** und bis jetzt nicht wieder zu erlangen gewesen. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß das gedachte Faß früher oder später ans Land getrieben oder sonst aufgefunden wird, so wird das Publikum hieron **zur Warnung** in Kenntniß gesetzt.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,
am 3. November 1894.

2454 a. A.

v. Thielau.

Ludwig.

Bekanntmachung.

betreffend die Publikation des abgeänderten Orts-Statuts der Stadt Riesa.

Das abgeänderte Orts-Statut der Stadt Riesa vom 5. Oktober 1894 wird vom 6. November 1894 an 2 Wochen lang in der Rathsexpedition (Zimmer No. 2) zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt.

Druckexemplare desselben werden vom 1. Dezember dieses Jahres ab in der Rathsexpedition käuflich abgegeben.

Riesa, den 5. November 1894.

Der Stadtrath.

Ridger.

Sch.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der Rathsexpedition eingesehen werden können: Verordnung, die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker betreffend, vom 23. Juli 1894. Bekanntmachung über die seitens der Niederlande erfolgte Ratifikation der am 15. April 1893 zu Dresden abgeschlossenen internationalen Uebereinkunft, betreffend Maßregeln gegen die Cholera. Vom 9. September 1894. Bekanntmachung, betreffend die Beziehungen zu Griechenland wegen

gegenseitigen Markenschutzes. Vom 14. September 1894. Bekanntmachung, betreffend den Schutz deutscher Waarenbezeichnungen in auswärtigen Staaten. Vom 22. September 1894. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine. Vom 26. September 1894. Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags. Vom 23. Oktober 1894.

Riesa, den 5. November 1894.

Der Stadtrath.

Ridger.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April 1895 an im neuen städtischen Schlachthofe künstliches, aus reinem Brunnen- beziehungsweise Leitungswasser hergestelltes Roheis, der Centner mit 50 Pf., zum Verkauf gelangt.

Wegen entsprechenden Preisausschlag wird das Eis auch den Abnehmern frei bis ins Haus und in kleinen Quantitäten geliefert werden.

Riesa, den 3. November 1894.

Der Stadtrath.

Ridger.

Bekanntmachung.

Als **Abladeplatz für Schutt und Asche** wird bis auf Weiteres das städtische Areal an der Marktstraße neben der Garnison-Waschanstalt bestimmt.

An anderen Stellen Schutt und Asche abzuladen, ist verboten. § 29 der Straßenpolizei-Ordnung.

Riesa, den 3. November 1894.

Der Stadtrath.

Ridger.

Zum 5. November.

Unsere Zeit ist eine Zeit der Jubiläen. Kein Jahr vergeht, ohne daß nicht ein patriotischer oder kirchlicher Gedanktag außergewöhnlich festlich begangen würde, von den Jubiläen einzelner Vereine oder Genossenschaften ganz zu geschweigen, die nur lokalen Charakter tragen. Was Wunder, wenn auch hierin eine gewisse Müdigkeit Platz gegriffen hat und die zu erwartende Begeisterung in weiten Kreisen fehlt. Um so dankbarer wollen wir eines Mannes gedenken, dessen 400jähriger Geburtstag auf den 5. November fällt, eines ehrsamten Handwerlers und zugleich eines der beliebtesten Dichter und fruchtbarsten Schriftsteller, der zur Förderung christlicher Sitte und evangelischen Glaubens in seiner Zeit an seinem Theile wesentlich beigetragen hat.

Hans Sachs, am 5. Nov. 1494 mitten unter einem großen Sterben seiner Vaterstadt, der alten und berühmten Reichsstadt Nürnberg, geboren und noch am selbigen Tage zur heiligen Taufe gebracht, war der Sohn eines dortigen Schneiders und wurde von seinen Eltern in der Gottesfurcht erzogen. Schon mit dem 7. Lebensjahre kam er in die lateinische Schule, wurde aber durch ein hitziges Fieber im neunten in seinen Fortschritten unterbrochen und in seinem fünfzehnten einem Schuhmacher in die Lehre gegeben. Aber immer studirte er fleißig in Büchern und behandelte besonders Weltgeschichte in seinen späteren Schriften, trat auch bald in die Schule des löblichen Meistersanges, worin tugendhafte Männer aus allerlei Gewerben zusammen kamen, um zur Ehre Gottes und Unterhaltung ihrer Mitbürger anständige Gesänge nach mannigfaltigen Regeln vor einem Meistersingergericht in der Kirche öffentlich vorzutragen. Der ehrwürdige Weinweber Bernhard Runnenbeck unterwies hierin den Jüngling, der aber schon in seinem 17. Lebensjahre auf die Wanderschaft ging und fünf Jahre lang in Deutschlands Norden bis Lübeck, im Süden bis Wien, Salzburg und Tirol umherreiste. Da hat er auch seinen Stand gewechselt und ist unter anderem in den Dienst des Kaisers Maximilian I. als Waidmann getreten. Zugleich nahm er überall, wo er eine Kunst des Meistersanges fand, an ihren Beschäftigungen theil, ergab sich nirgends, wie so viele Gesellen damals und heute noch, dem Trunke und Spiel oder der Dummheit, wie er auch schon seinen eigenen ersten Gesang i. J. 1514 dem Lode Gottes weihte, und fürstlich überhaupt einen stillen, sittsamen Wandel und bewahrte ein keusches, frommes Herz. Nach seiner Rückkehr in die Heimath 1516 machte er dort sein Meisterschaft und nahm die Tochter eines Nürnberger Unterthanen aus Wendelsheim zur Ehe. Diesen Hausstand segnete Gott mit sieben Kindern, zwei Söhnen und fünf Töchtern, die ihm aber alle mit der Mutter in die

Ewigkeit vorausgingen. Nur ein paar Enkel sollten ihn selbst überleben. Tod hat er ein Jahr nach dem Lode seiner Ehefrau in seinem 67. Lebensjahre noch einmal geheiratet und lebte als rühriger Greis noch fünfzehn Jahre in dieser Verbindung.

Sein langes irdisches Tagewerk hat er zwischen dem Handwerk und der Dichtkunst getheilt. Außer seinen Viedern, über 4000 an der Zahl, die im Dienste des Meistersanges entstanden waren und die er nicht zur Veröffentlichung drucken ließ, weil sie mehr künstliche Leistungen der Silbenmessung und des Reimes als wirkliche dichterische Erzeugnisse waren, hat er noch gegen 2000 freie poetische Stücke gedichtet, darunter mehr denn 200 Schauspiele ernstern und lustigen Inhalts und 1700 Schwänke. Ein frischer Sinn und natürlicher Ton ist darin mit biederer Lebensansicht und frommer Gemüthlichkeit verbunden. Außerdem hat er eine Anzahl Psalmen Davids, biblische Gleichnisse und andere Erzählungen der h. Schrift in ansprechende Reime gebracht. Schon 1523 begrüßte er die Reformation und Luther mit dem berühmten Liede von der „Wittenberger Nachtigall, die man jetzt hört überall“, die zum 300jährigen Jubiläum der Kantorei in Straßburg nächsten Januar aufgeführt werden soll und Luthers Heimgang 1546 besang er in einem schönen Trauergesichte, worin die an der Bahre des großen Lehrers trauernde Theologie Muth und Vertrauen schöpft. Da hebt er die Wahrheiten des evangelischen Glaubens und ihre Unterscheidung von den Lehren und Ansprüchen des Papstthums mit feinem Verständnis und rührender Einfachheit hervor.

Hat Hans Sachs durch diese Dichtungen schon in seiner nächsten Nähe der Ausbreitung der evangelischen Wahrheit großen Vorstoß gethan, auch durch seine biblischen und moralischen Erzählungen und durch seine, wenn auch verben, doch sittlich gefunden Schwänke und Spiele in jenem Zeitalter weithin eine gute Wirkung ausgeübt, so lebt er noch heute unter dem evangelischen Volke durch sein herrliches Kirchenlied: „Barum betrübst du dich, mein Herz“, fort, das auch unter Nr. 604 in unserem Gesangbuch Aufnahme gefunden hat. 55 Jahre lang war er unermüdet in solcher geistiger und geistlicher Thätigkeit. Noch im 69. Lebensjahre dichtete er innerhalb dreier Monate 34 Gesichten und Schwänke und 6 geistliche Stücke und setzte nebenbei auch die schulmäßigen Meistersänge fort. Nur in den letzten Jahren wurde er Rille und verlor schließlich sogar Gehör und Sprache. Da sah er dann hinter seinem Tische, las in seinem großen Buche und neigte sich mit mildem Anlitze zu den Besuchenden, mit weißem Haar und Bart, eine ehrwürdige Erscheinung wie aus einer anderen Welt. Am 25. Januar 1576 entschlief er sanft. Da kamen die Meistersänger und trugen

zum Heiligthum die viel geliebte Last und streuten manch Blume in seine stille Kist und lagten um den Dichter, der zwar bald von einem verbildeten Geschlechte als „Schuhmacher und Poet dazu“ verachtet, aber von den größten Geistern der deutschen Nation im vorigen und gegenwärtigen Jahrhundert erkannt und geehrt worden ist und von jeder geprüften Christenseele, die sich aus seinem Trostliede erbaute, geliebt wird.

Möge sein gesegnetes Andenken nicht nur seine Standesgenossen, sondern unser ganzes Volk daran erinnern, daß in deutscher Einfachheit und Wahrheit, in evangelischer Treue und Glaubenszuversicht von jeher die Wurzeln unserer Kraft gelegen haben, und viele dazu zurückbringen; dann wird auch das Handwerk wieder goldenen Boden haben und unser Volk gesund werden!

St.

H.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Nationalist. Corr.“ schreibt: „Es wird bestätigt, daß die Vorlage, die zur Abwehr der Anstaltsbestrebungen dem Reichstage zugehen werden, in allem Wesentlichen mit dem Caprivischen Entwurfe, der bereits die Zustimmung des preussischen Staatsministeriums empfangen hatte, übereinstimmen. Es wird danach nur eine Verschärfung und klarere Fassung der bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuches vorgeschlagen werden. Änderungen des Preßgesetzes sind nicht beabsichtigt, auch ein Reichsvereinsgesetz zu schaffen liegt nicht im Plane. Ob dagegen in Preußen eine Abänderung des Vereins- und Versammlungsgesetzes vorgeschlagen werden wird, scheint noch nicht festzustellen; sehr einschneidend würde eine solche wohl auch hier nicht sein.“ Der „N. Pr. Z.“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt, daß es trotz aller Ablehnung feststehe, daß der Justizminister v. Schelling um seinen Abschied gebeten habe. Als Nachfolger soll, der „N. Pr. Z.“ zufolge, Herr Oberreichsanwalt Tessenborn ausersuchen sein. Herr v. Heyden, dem ein frei werdendes Oberpräsidium angeboten sein soll, hat abgelehnt und wird sich auf seine Güter in Pommern zurückziehen. Von einer Absicht des Handelsministers v. Berlepsch, zurückzutreten, ist, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, in Kreisen, in denen man hierüber unterrichtet sein dürfte, nichts bekannt. Für die künftige Leitung der Reichskanzlei an Stelle des Geheimraths Böhring kommt der Staatssekretär v. Puttkamer aus Straßburg in Frage. — Ueber den bei der Wiederbesetzung des Landwirtschaftsministeriums in erster Linie in Aussicht genommenen Oberpräsidenten von Posen v. Wilamowitz-Röllendorff bemerkt die „Post“, daß er als

Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses der neunser-

valden Fraktion angehörte und damals, wie auch sonst in seinem politischen Wirken, stets Fühlung mit der freikonser-

vativen Partei gehalten habe. In letzterer Beziehung aber sei hervorzuheben, daß Herr v. Wilamowitz jedenfalls auf dem Standpunkte des Schulgelehrten von 1892 nicht stehe.

Nirgends ist aus protestantischen Kreisen das leiseste Bedenken dagegen laut geworden, daß in dem Fürsten Hohenlohe-Schillingfürst ein Katholik zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten ernannt worden ist. Raum wird aber angedeutet, daß sein Nachfolger als Statthalter von Elsaß-Lothringen der protestantische Fürst Hohenlohe-Langenburg werden soll, so äußert die liberale „Köln. Volks-

stg.“ ihr Mißvergnügen darüber, denn Elsaß-Lothringen sei — was bekanntlich keineswegs durchweg der Fall ist — ein „katholisches Land“. Auch ein Beitrag zu den „Varietäten“-Begriffen des Merkantilismus!

Wie anderweit gemeldet wird, dürften die auf eine durchgreifende Aenderung der Verfassung des Reichsvollziehewesens gerichteten Arbeiten der Hauptache nach abgeschlossen sein. Man wird jedoch wohl nicht früher an eine Durchführung der so gewonnenen Pläne herangehen, als die im Grundzuge bereits ebenfalls feststehende Aenderung der Civilprozeßordnung in Angriff genommen ist.

Der „Post“ wird aus Wien gemeldet: Die „Neue Freie Presse“ bringt aus der Feder eines Mannes, der viele Jahre amtlich und außeramtlich mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe verkehrte, eine Charakteristik des Letzteren. Es heißt darin, das Charakteristische des Fürsten sei seine Milde und Güte, die er bei jeder seiner Handlungen betätigt. Ehrgeiz kenne er nicht; nur allein Pflichtgefühl treibe ihn, und sein Charakter zeige nicht ein Atom von Strebertum. Ein solcher Mann an der Spitze der Regierung eines mächtigen Reiches sei ein leuchtendes Vorbild.

Die neue Tabakfabriksteuer-Vorlage ist, wie die „Nat.-Lib. Rrr.“ aus zuverlässigster Quelle hört, den Einzelstaaten zugegangen und wird nächstens an den Bundesrath gelangen. Sie enthält gegenüber dem vorjährigen Entwurfe wesentliche Aenderungen. Zunächst ist der Mehretrag gegen die bisherige Tabaksteuerung auf 30 bis 35 Millionen Mark berechnet (anstatt 45 Millionen) und dementsprechend sind die Steuererlöse ermäßigt. Diese betragen in dem neuen Entwurfe für Cigarren und Cigaretten 25 Prozent (statt 33 1/2 Proz.), für Rau- und Schnupftabak 33 1/2 (statt 50), für Brauchtabak 50 (statt 66 2/3) Prozent. Auch die Nachsteuer ist von 9 auf 6 M. herabgesetzt. Die Inlandsteuer fällt, wie auch im früheren Entwurfe, weg, der Zoll für ausländischen Rauchtabak wird in der Höhe des vorigen Entwurfs, 40 M. für 100 K., beibehalten. Bei den Kontrollvorschriften treten wesentliche Erleichterungen bei Pflanzern und Händlern ein.

In diesen Tagen hat sich eine Verhandlung vor einem Berliner Gerichte abgespielt, die ein eigenthümliches Licht auf gewisse Rechtszustände wirft. In einem Vergnügungslocale ist es bei einem Feste zu einem Zusammenstoß zwischen Soldaten und Civilisten gekommen. Deshalb wird ein Strafverfahren sowohl vor dem Militärgerichte als vor dem bürgerlichen Strafgerichte eingeleitet. Die Soldaten werden, wenn die That vorliegt, sämtlich freigesprochen, weil das Militärgericht den militärischen Zeugen glaubt, den bürgerlichen nicht. Am Mittwoch stehen die betheiligten Civilisten unter der Anklage gemeinschaftlicher Körperverletzung vor dem bürgerlichen Gerichte. Die Soldaten werden als Zeugen vernommen, dann ihrer einer hatte die Strafverfolgung erlitten, und jetzt vertritt dieses bürgerliche Gericht wiederum sämtliche Zeugen und spricht die Civilisten frei, weil sich nicht irgend eine Militärperson, sondern vielmehr der erste der angeklagten Civilisten in der Nothwehr befunden habe und sämtliche bürgerlichen Angeklagten nicht das geringste Verfaßten urreife. Die Urtheile beider Gerichte sind miteinander nicht vereinbar. Entweder das eine oder das andere muß sich gehrt haben.

Rußland. Ein kaiserliches Manifest besagt: „Heute, am 21. October, hat die heilige Salbung unserer Braut nach orthodoxem Ritus zu unserer und ganz Rußlands Be-

fährt fort, siegreich vorzurücken. Eine zu der Armee des Marshalls Yamagata gehörige Division unter dem Befehle des Generals Tatumai hat auf ihrem Vormarsche Holz-

wangcheng eingenommen. Die Chinesen sind theils nach dem Hafen Taischan, theils nach Kopo und Holsen geflohen. Während die Depeschen nichts Weiteres über das Treffen von Holzwangcheng melden, berichten sie, daß bei Taitai 300 Chinesen getödtet wurden und die Japaner 55 Kanonen, 1500 Gewehre und viel anderes Kriegsmaterial erbeuteten.

Amerika. Das Frauen-Stimmrecht hat einen neuen Sieg errungen: nämlich im Staate Utah, wo bis vor wenigen Jahren die Mormonen die Herrschaft ausübten. Erst in diesem Jahre ist das Territorium Utah zum Unionsstaate erhoben worden. Jetzt legt eine eigens zu diesem Zwecke gewählte Conventio die Verfassung des Staates auf. In Utah wissen die Politiker, welchen Einfluß die Frauen haben. Ehe die Conventio noch zusammentrat, verpflichteten sich beide politische Parteien, daß die Frauen das Stimmrecht haben sollten. Die Veränderung ist allerdings merkwürdig. Vor kurzem Vielweiberei und jetzt politische Gleichstellung der Männer und Frauen. — Die peruanischen Insurgenten haben sich schwere Verluste gegen das Völkerrrecht zu schulden kommen lassen. Das britische Kriegsschiff „Royal Arthur“ und vier andere Kriegsschiffe sind nach Callao beordert worden infolge eines Angriffs der Insurgenten auf das britische Konsulat, bei dem der Konsul gefangen, seine Frau und seine Tochter getödtet und das Konsulat niedergebrannt wurden. — Aus Haiti wird gemeldet, daß ein Bruch zwischen diesem Staate und der Nachbarrepublik San Domingo drohe. Es sei schon zu einem Zusammenstoß zwischen den beiderseitigen Truppen an der Grenze gekommen. Die Truppen von San Domingo hätten einen Einfall in Haiti gemacht, seien aber von dem haitianischen Militär zurückgedrängt worden. Die Ursache des Streites soll die sein, daß San Domingo Haiti zwingen will, einen Beitrag zu den Kosten der Armee San Domingos zu zahlen!

Derliches und Sächsisches.

Mies, 5. November 1894. — Trotz aller Ungunst der Witterung, wie sie im Laufe des ganzen Jahres geherrscht, ist es gelungen, die sämtlichen Gebäude unseres städtischen Schlachthofes unter Dach zu bringen bis auf das Verwaltungsgebäude, und auch dieses wird, selbst wenn das Wetter, wie es den Anschein jetzt zwar nicht hat, bei seiner Ungunst verharren sollte, unter Dach gebracht werden. Am vergangenen Sonnabend wurde daselbst, wie wir bereits in unserer Freitagnummer erwähnten, gehoben. Zu dieser Hochfeier hatten sich die gesammten Rath's-Mitglieder mit Ausnahme eines am Erscheinen Behindernten und auf Einladung des Stadtraths der Stadtverordneten-Vorsteher Herrendant Thost, mehrere Beamte des städtischen Bauamtes, der Unternehmer der Bauten, Herr Baumeister Schneider und noch einige andere, an der Bauherstellung theilhaftig gewesene Herren eingefunden. Nachdem sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen — und alle zur Feier Erschienenen den Dachboden des neu gehobenen Gebäudes erstiegen, brachte der Polier, Herr Thieme, unter begleitenden Wünschen von Gottes Segen auf dem geschlossenen Werke ein Hoch auf die städtischen Kollegien und den Kaiser der Bauausführungen. Der letztere, Herr Baumeister Schneider, sprach hierauf allen Arbeitern seinen Dank aus für ihre treue Unterstützung bei der Ausführung und brachte ein Hoch auf dieselben aus. Nachdem unter Musikbegleitung das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen war, hatte die kurze, erhabende Feier ihr Ende erreicht. Der hierauf folgende „Hochkramus“, erfreute sich einer regen Theilnahme. In einem Räume des Hauptgebäudes waren Tafeln und Bänke aufgestellt und es placirten sich hier die sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen und nicht lange dauerte es, so saß ein Jeder bei einer anständigen Portion Weißfleisch mit Sauerkraut und Kartoffeln. Auch für Stillung des eintretenden Durstes war reichlich gesorgt, so daß bald eine recht fröhliche Stimmung eintrat, die, nachdem inzwischen wieder einmal die frische Wurst probirt, auch eine Cigarre angezündet war, bis in die Nachtstunden anhielt. Inzwischen hatten die Herren Stadträthe mit ihren Frauen in der Schlachthofskantine Platz genommen und auch hier wurde dem dargebotenen Weißfleisch und der frischen Wurst kräftig zugestimmt. Ein höchst vorzügliches Augustinerbier wickte den hierbei eintretenden Durst. Man's schönes Wort, man's heiterer Witz würzte das einfache und doch schöne Mahl und gern wird sich jeder Theilnehmer dieser kleinen Feier mit Freuden erinnern.

Der hiesige Wohltätigkeitsverein „Stammisch zum Kreuz“ beabsichtigt, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung, zu Gunsten einer Christbekerung für würdige und bedürftige Arme unserer Stadt Mies eine öffentliche Verlosung mit Ausstellung der Gewinne zu veranstalten. Der „Stammisch zum Kreuz“ wird sich nun demnach an seine Mitglieder und an die Einwohnerschaft wenden mit der Bitte, das Unternehmen durch Schenkung eines Gegenstandes oder durch eine Geldspende zur Beschaffung von Gewinnen zu unterstützen. Bei Schenkung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln muß an den betr. Gegenständen der Name des Gebers aus nahe liegenden Gründen angegeben werden, während dies bei anderen Geschenken in das Belieben des Gebers gestellt wird. Bei der demnach durch einen Beauftragten erfolgenden Umfrage handelt es sich zunächst um Abgabe der Erklärung, ob man geneigt ist, die Sache durch eine Geldspende (und event. in welcher Höhe) oder eine andere geeignete Gabe zu unterstützen; die Abholung derselben resp. die Einlieferung wird später erfolgen. — Wir wünschen dem „Stammisch zum Kreuz“, der seit seinem nunmehr 11jährigen Bestehen auf dem Gebiete der Armenunterstützung immer Erhebliches geleistet hat, zu dem Unternehmen recht guten Erfolg.

— Am 5. November werden in Göhlis, Lorenz-

fisch, Kreinitz (Rittergut) und Kreinitz (Ort) bei Strzela (Elbe) in Vereinigung mit den Posthilfsstellen daselbst mit Fernsprecher versehene Telegraphenbetriebsstellen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— In dem Referat über die Gerichtsverhandlung betreffs des Laubeschen „Konkurs-Ausverkaufs“ hat sich ein entstellender Fehler eingeschlichen, indem es in der zweiten Spalte, Zeile 52 von oben heißen muß: Er (Jäsche) behauptete, seinem Gesellen Kleinendam das Geschäft gekauft (nicht verkauft) zu haben. Ferner muß es auf der dritten Spalte, Zeile 23 von oben heißen, statt „Vorbringen“ Vorliegen. Wie wir nachträglich noch hören, geht aus den, wie mitgetheilt, beschlagnahmten Büchern mit voller Klarheit hervor, daß das Mieser Geschäft Jäsche gehörte; die dierher gelieferten Waaren sind in der ersten Zeit nicht auf Kleinendam gebucht, sondern einfach als nach Mies gefordert eingetragen und erst später, nach Einschreiten der Polizei und Erlass der Strafbescheide lauten die Einträge auf Kleinendam. Trotz alledem ist seitens der Vertreibung gegen das schöffengerichtliche Urtheil Berufung eingelegt worden. — Uebrigens ist am vorigen Sonnabend über das Vermögen Jäschkes das Konkursverfahren eröffnet worden.

— In der Nähe der Marienbrücke in Dresden ist ein Faß, in welchem sich in luftdichten Blechtrömmeln verpacktes Arsenit befand, in die Elbe gefallen und noch nicht wieder erlangt worden. Da das Faß möglicherweise früher oder später an Land getrieben oder aufgefunden wird, so sei auf dessen giftigen Inhalt warnend aufmerksam gemacht.

— Wie aus Dresden mitgetheilt wird, hat die Petition betreffend Abwehrmaßregeln gegen die Sozialdemokratie, Aenderung des Pressegesetzes und der Gewerbeordnung, deren Abfindung an den Bundesrath, Reichstag und die sächsische Regierung der Dresdener konservativen Verein in seiner Versammlung vom 3. Juli beschlossen hat, bisher aus über 1400 Ortschaften an 60 000 Unterschriften gefunden. Täglich gehen noch neue Stöße von Petitionen ein. Die erste Sendung mit 1000 Exemplaren zu Händen des Bundesrathes ist am Sonnabend abgefertigt worden.

— In den Landes-Straf- und Besserung anstalten befinden sich am Anfange des 3. Vierteljahres 1894 insgesamt 4776 Personen (4158 männliche, 618 weibliche), am Schluß desselben Vierteljahres 4578 Personen (3987 männliche, 591 weibliche).

— Kommissar Die Wasserleitung ist nunmehr der Benutzung übergeben worden. Dem gerade hier so schwer empfundenen Wassermangel ist nun abgeholfen. Um die Ausführung des Unternehmens haben sich besonders die Herren Bürgermeister Dr. Zahn, jetzt in Burgstädt, Dr. Vitz und Stadtverordneten-Vorsteher Viedhoff verdient gemacht. Außerdem wurde die Ausführung durch eine namhafte Geldbeihilfe eines hiesigen Bürgers, jetzt in Röhlschütz wohnhaft, wesentlich erleichtert.

Am Donnerstags Abend stürzte der Sockel des hiesigen Diakonats ein. Die herabfallenden Steine zertrümmten das Dach der danebenliegenden Gastorwohnung. Verletzt wurde dabei Niemand; und die Bewohner derselben kamen mit dem bloßen Schreck davon. Das Diakonats ist zur Zeit unbewohnt, da Diakonus Boigt vor Kurzem verstorben ist.

— Dresden, 5. November. Prinz Friedrich August, der zum Besuche des Königs und der Königin gestern nach Sibyllenort gefahren ist, wird voraussichtlich Donnerstags hier wieder eintreffen. — Die Käckler der Kgl. Majestät aus Sibyllenort wird ebenfalls Ende dieser Woche hier erwartet.

Kadeberg, 3. November. Falsche Feh- und Zwanzigpennigstücke tauchten in voriger Woche in hiesiger Stadt auf, auch wurde ein allerdings mihlung'ner Versuch gemacht, einen gefälschten Thaler an den Mann zu bringen. Vor einigen Tagen hat man nun den Geldträger in der Nähe von Meißeln in der Person des Formers P. Bigler aus Göhlitz festgenommen und an das Königl. Amtsgericht Meißeln abgeliefert. Bei dem Verhafteten fanden sich noch ca. 20 Thalerstücke vor, welche er von seinem in Kadeberg wohnenden Offener erhalten haben wollte. Weiter wurde ebenfalls verhaftet und an das hiesige Königl. Amtsgericht abgeliefert. Dabei hat sich jedoch herausgestellt, daß Bigler die falschen Münzen zwar in der in der Stadtstraße hier gelegenen Wohnung seines Neffen angefertigt, aber dazu die Zeit während der Abwesenheit desselben benutzt hat. Bei Durchsuhung der Wohnung fand man in derselben Schmelztiegel und Formen vor. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob der Neffe an der Fälschmünzerei theilhaftig ist oder nicht.

Waldheim. Noch hat sich die Aufregung über den Raubfall an einem hiesigen jungen Mädchen im Engwäldchen an der Waffanier Chaussee nicht gelegt und schon wieder beunruhigt ein neues Vorkommniß die hiesige Umgebung in hohem Grade. Am Donnerstags Nachmittags ist aus dem hiesigen Zuchthaus ein schwerer Verbrecher, der 7 Jahre zu verbüßen hätte, entsprungen, und es ist noch nicht gelungen, denselben festzunehmen. Der Flüchtling, der aus Schlesien gebürtig ist, war bei seiner Flucht mit einem sogenannten Schuppimesser bewaffnet, er muß ganz raffiniert zu Werke gegangen sein, denn es heißt, daß er in seiner Zelle in Ketten geschlossen gewesen ist. Bald nach Bekanntwerden des Ausbruchs unternahm eine Patrouille der zur Zeit hierher kommandirten Wachabtheilung (189er) eine Absuhung der Gegend nach Berga und Stochhausen zu, wohin sich der Verbrecher zunächst gewandt haben soll. Die Patrouille lehrte erst am anderen Morgen zurück, ohne Erfolg gehabt zu haben. Ein in der Nacht in der hiesigen Gegend vorgekommener Einbruchversuch wird dem entsprungenen Verbrecher zuschreiben sein, denn derselbe wird sich be-üben, an Stelle seiner Sträflingsgelieder andere Kleidungsstücke zu erhalten.

Schopau, 3. November. Heute früh kurz nach 6 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Alarmsignale der Feuerwehrr aufgeschriekt. In dem Feuerloche der J. F. Häbner-Brüder'schen Spinnerei war die Wolke in Brand gerathen. Durch schnelles und besonnenes Handeln der Be-

thätigste Eingreifen der hinzugekommenen Arbeiter... der herbeigerufenen Feuerwehren ist glücklicher Weise...

Chemnitz, Western, Sonntag, wurde auf der äußeren Johannstraße eine etwa 50 Jahre alte Frauensperson...

Böbitz, 2. November. Im Juni dieses Jahres wurden hier wegen fortgesetzter Unruhen 13 Schulknaben...

Der Jahrlässigkeit einer Mutter sind in Ruffig drei Kinder zum Opfer gefallen. Der Zimmermann...

Wien, 3. November. 85 Mio Weizen W. 10,00 bis 11,00... 50 Mio Roggen W. 8,80 bis 9,00...

Wien, 3. November. Einem schiedlichen Tod fand gestern ein hiesiger zweijähriger Knabe... derselbe ist...

Wien, 4. November. Am Freitag Abend hat sich hier ein Unglück zugetragen. In dem hinter dem... gelegenen...

Rassel. Der Schieferdeckermeister Jakob aus Wichdorf stürzte vorgestern in Rhoden vom Kirchthurm...

Vermischtes.

Aus Königgrätz meldet man: In Plabist bei Königgrätz verfuhrte vor einigen Tagen der Fabrikarbeiter...

Ein schweres Gewitter entlud sich in diesen Tagen über Glatz und umgabte besonders in der Höhenhorizont...

Der Jahrlässigkeit einer Mutter sind in Ruffig drei Kinder zum Opfer gefallen. Der Zimmermann...

Marktberichte.

Wien, 3. November. 85 Mio Weizen W. 10,00 bis 11,00... 50 Mio Roggen W. 8,80 bis 9,00...

Wien, 3. November. Pro 50 Mio Weizen, fremde Sorten... 5,80 bis 6,20, weiß und bunt, W. — bis —...

Neuere Nachrichten und Telegramme

Berlin. Das große Loos der preussischen Klassenlotterie ist auf Nr. 158086 gefallen. Köln. Wie die Köln. Ztg. aus Petersburg meldet...

des Buchmühlen-Waldes eingeschärft war. Die beiden getödteten, sowie die Verwundeten Bauern hatten die Soldaten...

Bombay. Das Reutersche Bureau meldet: Die Wagheri-Stämme an der Grenze zwischen Afghanistan und...

Bern. In der gestrigen Volksabstimmung wurde mit 321000 gegen 140000 Stimmen, bezw. in 13 1/2 gegen 8 1/2...

London. Einer Meldung der Times aus Tientsin zufolge ist Prinz Kang zum Distrikter ernannt worden...

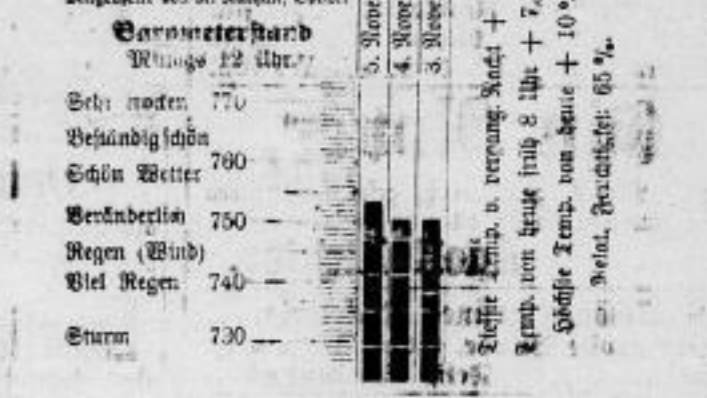
London. Vor einem Hause in der Tilden Street, in der Nähe des Hyde Park, explodirte gestern Abend eine Bombe...

Sofia. Das Regierungsblatt Mir bestätigt die Nachricht, daß Kaiser Nicolaus dem Prinzen Ferdinand auf dessen Verleumdung ein Danktelegramm geschickt habe...

Productenbörsen.

EB. Berlin, 5. November. Weizen loco W. —, November 129,—, Debr. 130,25, Mai 137,25, feiner Roggen...

Meteorologisches.



Wasserstands.

Table with columns for location (Maidan, Iser, Eger, etc.), date, and water level changes.

U. Weiss, Bankgeschäft, Nicola, Hauptstraße.

Large financial table containing exchange rates, bank reports, and market data for various locations like Dresden and Leipzig.

Barreinslagen verzinst p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/2 %.

Thee **neuester Ernte,** Ernst Schäfer. Pfund von 2 bis 7 Mark, empfehlen

Augnarzt Dr. Weller, Dresden (Waisenhausstraße 13) ist (auch f. Gehör- und Galleiden, künstl. Augen) **Donnerstag, 8. Novbr., früh 8—1/2, 12 Uhr in Riesa** (Deutsches Haus) z. sp.

Diejenige erkrankte Person, welche Sonntag Abend meinen **Ueberzieher** an sich nahm, wird dringend gebeten, ihn binnen 3 Tagen im **Waldschlosschen Aderau** abzulegen, wo nicht, so findet gerichtliche Anzeige statt.

Betreffender Herr, welcher am **Dienstag, den 30. Oktober** im **Hôtel Kaiserhof** einen **weißen schwarzen Filzhut** veräußert, wird dringend gebeten, denselben gegen Umtausch des anderen daselbst wieder abzugeben.

Zugelaufen
ist ein kleiner, gelber, glatthaariger **Hund**. Gegen Erstattung der Insektionsgebühren abzugeben. **Kaiser-Wilhelmplatz 3, II. 1. St. Schlaftelle frei Schulstr. 5, 2 Tr. I.**

Logis für 120 und 200 M. mietfrei. **S. Riese, Schlossstr. 17.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Vor- und Zubehör, ist per sofort oder später zu **vermieten**.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen wird sofort oder 15. d. M. **gesucht**.
Zu erfragen mit Buch **Hôtel Kaiserhof Riesa**. Auch wird eine **Kochscholarin** daselbst angenommen.

Einige kräftige Arbeiter werden noch angenommen.
Crasselt & Thiem.

Lehrling
für **konim. Comptoir** per **Ostern 95** gesucht. Gute Ausbildung! Ohne freie Station. Eltern am **Plage** erwünscht. Schriftl. Offerten an die **Exped. d. Bl. G. W. 105.**

Ein Rover, 94er Modell, ganz wenig gefahren, welchen zurücknehmen mußte, billig zu verkaufen.
Adolf Richter.

Schönes grünes Deckreißig, sehr große **Bunde**, sind eingetroffen billigst bei **Felix Weidenbach.**

Ein kräftiges Arbeitspferd billigst zu verkaufen. **Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 6, in der Schmiede.**

Milchvieh-Verkauf.
Freitag, den 9. November stelle ich einen sehr großen Transport **junger, schwerer Rähle mit Kälber,** sowie hochtragende in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf.
Gräba, Paul Richter.

Ein frischer Transport circa 25 Stück der schönsten hochtragenden Rähle, sowie Rähle mit Kälber sind heute eingetroffen und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf.
G. Thielemann, Stolzenhain.

Ia. schl. Steinkohlen, Burgl. Schmiedekohlen, sowie **Kies, Brennholz** in Metern und gespalten, **Kies, Kalkholz,** à Meter 3,50 M., liefert jedes Quantum frei ins Haus
Paul Ullner.

Auktion.
Mittwoch, den 7. November, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im **Restaurant „Weißes Schloß“** veränderungs halber nachverzeichnete Gegenstände versteigert werden: Kleiderschränke, Verticow, Kommoden, Bettstuhl, 1 Votelsch, 1 Eücherregal, an neuen Sachen Kleiderschränke, Verticow, Kommoden, Küchenschränke, 1 Sopha, 1 neues Hauschloß, 1 Geige mit Bogen, 1 Plättbret mit Filzbezug, 1 runde Zinnschüssel, 1 guter Krad, 5 Eyd. gute Getreidesäcke und verschiedene Wirthschaftsfachen mehr.
G. Müller, verpfl. Auktionator.

Während meiner Abwesenheit bis zum 24. November wird mich Herr **Dr. Schneider** vertreten und in meiner Wohnung anwesend sein.
Dr. med. Kuntze.

Hotel Wettiner Hof.
Heute zur **Kirmesfeier** nach der Vorstellung von dem berühmten **Bauberkünstler F. W. Conradi** **große öffentliche Ballmusik,** gespielt vom **Trompeterkorps der Reit. Artillerie.**
Ergebenst ladet ein **A. Herrmann.**

Schwaloss mit Pelerine in größter Auswahl bei **Franz Behne.**

K. W. Joseph, Kupferschmied, Kastanienstr. 34, **RIESA,** gegenüber dem **Turnplatz,** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Brennerei, Brauerei- u. industriellen Einrichtungen, Dampf- u. Seign- gS- anlagen, Wasserleitungen, Spritzen und Pumpenbau, Bierdruckapparaten, Selbststränken** neuester Construction, **Kartoffeldämpfer** von 50 Ml. an, sowie **Lager in fertigen Kesseln** von 1 Ml. 10 Pfg. an, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7 Ml.
Alle in das Fach einschlagende **Arbeiten,** sowie auch **Verzinnen von Kupfer- und Eisengegenständen** werden prompt und zu mäßigen Preisen geliefert.

Unübertroffen!
als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube
Lanolin Tolleto-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Nur ächt mit **LANOLIN** Schutzmarke Pfeilring.
Zu haben in **in Blechdosen à 20 und à 40 Pfg. 10 Pfg.** in der Apotheke von **G. Stempel,** in der Drogerie von **A. B. Dennicke** und bei **Ottomar Bartsch.**

Die als vorzügl anerkannten u. bewährten **Süßen-Caramellen** empfiehlt **August Thiem,** Kaufmann, **Riesa, Kastanienstr. 79.**

Ia. Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff, sowie **frei vork Haus** **Riesa. Paul Ullner.**

Va. Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in **Riesa und Moritz** **Riesa. Friedrich Arnold.**

Pa. böhmische Braunkohlen verkauft in allen Sortirungen billigst ab Schiff **Riesa. C. A. Schulze.**

Jagdhund!
Einen 4 Monate alter stichelhaariger **Griffon** verkauft **Nr. 4** in **Dörsitz b. Stauchitz.**

Damentuche Meter von 105 Pf. an.
Cheviots Meter von 125 Pf. an in allen **Modifarben** für ganze Kostüme.
Cachemires Meter 160 Pf., **prachtvolle Qualität für Balkkleider.**
W. Fleischhauer.

In **Blech-, emailirtem u. eisernem Kochgeschirr,** sowie vielen andere ins **Fach** einschlagende Artikel hält stets großes Lager
G. Dillner, Klempnermeister.

Rippen-Tabak, rein **amerikanisch,** geröstet, daher angenehm mild zu rauchen und besser bekömmlich, offerire à Pfd. 35 Pfg. Bei Entnahme von 5 Pfd. billiger.
Filiale der Cigarren-Fabrik von A. Stübner, Riesa, Bahnhofstraße. (Rosl.)

ff. Weizenmehl, à Ctr. 11,75 und 12,50 Mark, sowie einzeln verkauft **R. Grohe, Kastanienstr. 87, im Hofe, Ecke Kaiser-Wilhelmplatz.**
Wäsche zum **Waschplätten** wird angenommen **Kastanienstr. 13, 32.**

Großes Lampenlager von den einfachsten bis zu den feinsten in **emailirter, galvanisirter und broncirter Ausführung.**
Nacht- u. Treppenlampen schon von 30 Pf. an hält bestend empfohlen
G. Dillner, Klempnermeister.

Accordzithern zu 7, 13, 15, 25, 35 und 40 Mark, ohne **Notenkenntnis** leicht zu spielen empfiehlt **Musik-Instrumentenhandlung von Bernhard Leuner, Hauptstraße 67.**

Waltdott's Ruheztract
Saarfärbe in **schwarz, braun und blond,** sehr natürlich, **echt und dauerhaft färbend, Rufföl,** ein feines **unkindes Haaröl,** sowie **Gänes' Enthaarungspulver** empfiehlt **Ottomar Bartsch.**

Ein wahrer Schatz für alle durch **jugendliche Verirrungen** Erkrankte ist das berühmte **Dr. Retan's Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende** verdanken demselben ihre **Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 24,** sowie durch jede Buchhandlung.

Baumeyer's ächter Dr. Bergelt's Magenbitter, präparirt in **Plauen i. V. goldene Medaille, in Freiberg i. S. silberne Medaille,** ist das **angenehmste und wirksamste Getränk, Magen und Verdauung zu stärken und den Körper gesund zu erhalten.**
Zu haben bei **Albert Herzger, J. A. Herzger (S. Lademanns Nachf.), Carl Schneider.**
Man hüte sich vor **Nachahmungen.**

Heute **Abend** von 6 Uhr an **frischgebackenen Schinken** empfiehlt **Oscar Naupert.**

Schellfisch morgen **Dienstag** **Abend** lebendfrisch trifft ein, à Pfd. 25 Pf. **Serd. Keiling, Fischhbl., Kastanienstr. 5 a.**

Schellfisch trifft **Dienstag** **Abend** und **Mittwoch** **früh** ein und empfiehlt **Ernst Kerschmar, Fischhandlung.**

Restaurant Bergkeller. Morgen **Dienstag** **Schlachtfest,** dazu ladet freundlich ein **Robert Rohn.**

Restauration Germania. Morgen **Dienstag** **Schlachtfest,** wozu freundlich einladet **Otto Rilde.**

„Stadt Dresden.“ Zu unserem **Dienstag, am 6. Novbr.** stattfindenden

Kaffeekränzchen laden ergebenst ein **R. Weissig u. Frau.**

Turnverein Riesa. Morgen **Dienstag** nach dem **Turnen Vereinsabend.**
Der **Turnwart.**

Lyra 7. 11. 94 8 1/2
Generalversammlung.